

## **Vorlage Stadtparlament**

<b>Datum</b>	16. August 2022
<b>Beschluss Nr.</b>	1980
<b>Aktenplan</b>	152.15.13 Stadtparlament: Einfache Anfragen

### **Einfache Anfrage Evelyne Angehrn: Wie steht es um das Haus der freien Szene?; Beantwortung**

Am 20. Mai 2022 reichte Evelyne Angehrn die beiliegende Einfache Anfrage betreffend «Wie steht es um das Haus der freien Szene?» ein.

Der Stadtrat beantwortet die Einfache Anfrage wie folgt:

#### **1 Ausgangslage**

Das Kulturkonzept 2020 der Stadt St.Gallen entstand in einem mehrstufigen Vorgehen unter Einbezug von Kulturschaffenden und anderen Anspruchsgruppen aus dem St.Galler Kulturleben. Ausgehend von den Entwicklungen und Bedürfnissen im Kulturleben legt es die künftigen Handlungsfelder der städtischen Kulturpolitik fest, orientiert sich an den in der Vision 2030 formulierten Zielen und dient als Arbeitsgrundlage für die Kulturförderung der Stadt St.Gallen.

Als besonderes Bedürfnis kristallisierte sich im Verlauf dieses partizipativen Verfahrens ein Haus für die freie Szene heraus. So hält das Kulturkonzept im Handlungsfeld «Vielfalt pflegen» fest: «Geeignete Räume machen Koproduktionen, Kooperationen und Gastspiele insbesondere für Theater, Tanz und Literatur attraktiv. Zwischennutzungen eignen sich als temporäre Massnahme, jedoch nicht als grundsätzliche Lösung für den Raumbedarf, denn oft sind die Bewilligungsprozesse anspruchsvoll, die Unsicherheiten bezüglich der möglichen Dauer schwierig für den Betrieb und die Höhe der nötigen Investitionen in Bezug auf die temporäre Nutzung unverhältnismässig hoch.» Die dazugehörige Massnahme wurde wie folgt formuliert: «Ein professionell geführtes Haus bietet Arbeits-, Aufführungs-, Ausstellungs- und Koproduktionsräume für die freie Szene. Es funktioniert spartenübergreifend und ermöglicht Gastspiele auswärtiger Gruppen. Die bestehenden Atelierräume und Proberäume werden weiterhin angeboten.» Im Massnahmenpapier zum Kulturkonzept ist festgehalten: «Bauliche, finanzielle, infrastrukturelle Bedürfnisabklärung und Konzepterstellung. Eignungsanalyse bestehender Bauten. Klärung der Finanzierbarkeit, der personellen Verantwortlichkeiten und Organisationsstrukturen sowie Höhe der Anschubfinanzierung. Leistungsvereinbarung erstellen.» Der Zeitplan sieht Folgendes vor: Abklärung und Grundlage bis 2021, Konzepterstellung bis 2022.

## 2 Beantwortung der Fragen

1. *Wie weit sind die bauliche, finanzielle und infrastrukturelle Bedürfnisabklärung und Konzepterstellung sowie die Eignungsanalyse bestehender Bauten für ein Haus der freien Szene bzw. Räume für die freie Szene fortgeschritten?*

Die Bedürfnisse der freien Szene, ihrer Protagonistinnen und Protagonisten müssen sorgfältig abgeklärt werden, um ein «Haus für die freie Szene» entwickeln zu können. Sinnvoll ist es deshalb, die Szene selbst in den Erarbeitungsprozess zu involvieren. Der Verein «Gemischtes Doppel», der von Protagonistinnen und Protagonisten der freien Szene im Jahre 2015 gegründet wurde, hat im Mai 2020 der Kulturförderung der Stadt St.Gallen ein eigenverantwortlich erarbeitetes Praxisprojekt vorgestellt und den Weg zu einem Haus für die freie Szene in drei Phasen aufgezeichnet:

- a) *Pionierphase*  
Koordination bestehender Aktivitäten  
Netzwerkarbeit  
Räume erschliessen und anbieten für Proben, Workshops, Feedbacks, Netzwerktreffen etc.  
Aufbau und Kontaktpflege mit dem Publikum  
Beratung und fachliche Weiterbildungen  
Aufbau von Kooperationen
- b) *Differenzierungsphase*  
Verdichtung der vorherigen Aktivitäten  
Regionale und überregionale Netzwerkpflege  
Inbetriebnahme eines zusätzlichen Aufführungsraumes  
Kooperationen  
Nationaler und internationaler künstlerischer Austausch  
Vorbereitung Umsetzungsphase (Fundraising, Immobiliensuche, Konzeptarbeit)
- c) *Umsetzungsphase*  
Konkretisierung in Bezug auf Trägerschaft, Team, Programmation, Intendanz, Finanzierung  
Einrichtung Infrastruktur  
Bauliche Massnahmen

Für diese konzeptuellen und praktischen Arbeiten hat der Verein im Mai 2020 ein Pilotprojekt entwickelt unter dem Namen «Pool» ([www.derpool.ch](http://www.derpool.ch)). Konzipiert wurde «Pool» als praxisbezogene Bedürfnisanalyse für einen Probe- und Produktionsort, einen Aufführungs- und Veranstaltungsort sowie als Vernetzungsinitiative. Die Pionierphase (a) konnte bis dato jedoch nur in eingeschränktem Rahmen durchgeführt werden. Ein Grund dafür ist, dass noch keine adäquaten, für öffentliche Nutzungen geeigneten und bezahlbaren Räumlichkeiten zur Verfügung stehen. Ein zweiter Grund sind die Einschränkungen durch die Massnahmen des Bundesrates zur Bekämpfung der Corona-Pandemie, die grosse Einschränkungen für den Kulturbetrieb darstellten. Die Pionierphase hat folglich bisher nur Teilergebnisse geliefert. So konnte beispielsweise ein Artist-in-Residence-Programm durch den Verein «Gemischtes Doppel» durchgeführt werden, bei dem Künstlerinnen und Künstler aus dem Bereich der Darstellenden und Performativen Kunst den «Pool» als zeitweiligen Arbeits- und Experimentalort nutzten. Die Künstlerinnen und Künstler stammten sowohl aus der hiesigen Szene wie auch aus dem gesamten deutschsprachigen Raum. Auf diese Weise konnte ein Netzwerk weiter ausgebaut und der

«Pool» aktiviert werden. Das Artist-in-Residence-Projekt wurde vom Amt für Kultur des Kantons St.Gallen als Transformationsprojekt mit CHF 91'480 unterstützt und erhielt eine Förderung in Höhe von CHF 20'000 durch die Stadt St.Gallen.

Bereits seit zwei Jahren zeigt sich ein grosses Interesse anderer Gruppen und Organisationen an einem Projektraum, so etwa seitens der Kulturvermittlungsplattform kklick, der Kulturkosmonauten, einzelner Kompanien, der Ostschweizer Sektion von t. Theaterschaffen schweiz und der ig kultur ost.

Parallel zu diesen Arbeiten wurden auf städtischer Seite die Bemühungen verstärkt, einen geeigneten Ort zu finden, an dem das Pilotprojekt «Pool» die geeigneten Bedingungen vorfindet. Als optimale Rahmenbedingungen liegen folgende Parameter vor: Raumhöhe für Produktionen und Aufführungen mindestens 6 Meter, idealerweise 8 Meter, Kapazität Personenanzahl: mindestens 80 Personen, ideale Grösse: 350 – 400 m<sup>2</sup>. Bisher konnte jedoch kein Raum gefunden werden. Die weiteren Räume für Foyer, Lager, Technik und WC-Anlagen bedingen keine speziellen Rahmenbedingungen, wie Mindestraumhöhen oder ähnliches.

*2. Falls die Auswirkungen der Corona-Pandemie die Konzepterstellung verzögert haben: Bis wann ist mit konkreten Ergebnissen zu rechnen?*

Sobald die räumlichen Grundbedingungen für den «Pool» soweit gegeben sind, dass Produktionen, Proben, Aufführungen, Netzwerkanlässe, Workshops etc. durchgeführt werden können, kann die konzeptuelle Arbeit des «Pool» im Sinne der oben genannten Phase (a) weitergeführt und abgeschlossen werden. Für die Pionierphase (a) ist insgesamt ein Zeitraum von zwei Jahren vorgesehen. Für die Differenzierungsphase sind zweieinhalb Jahre geplant. Ursprünglich war das Ziel, ab 2025 mit der dritten Phase, der Umsetzungsphase, zu beginnen. Ob dieses Ziel eingehalten werden kann, kann derzeit nicht beantwortet werden und ist abhängig von allfällig in Zukunft zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten, welche die Anforderungen erfüllen können.

*3. Inwieweit sind die Pläne für ein Haus für die freie Szene in eine städtische Kulturraumplanung eingebettet?*

Die Stadt St.Gallen besitzt keine spartenübergreifende Kulturraumplanung. Kulturraumplanung findet in einzelnen Teilbereichen statt:

- Die Strategie «3 Museen – 3 Häuser» richtet sich auf den Bedarf der drei grossen Museen Historisches und Völkerkundemuseum St.Gallen, Naturmuseum St.Gallen und Kunstmuseum St.Gallen.
- Im Bereich «Veranstaltungen» wurde wiederholt der Bedarf nach einer Veranstaltungshalle für ca. 500 Personen artikuliert. Diesem Bedarf widmet sich das privat initiierte Projekt «HEKTOR» im Güterbahnhofareal. Die Stadt hat dieses Projekt mit einem Darlehen unterstützt. Derzeit verzögert es sich jedoch aufgrund von Einsparungen.
- Für Musikvereine besteht die Möglichkeit, für die Nutzung der Olma-Hallen einen Beitrag bei der städtischen Kulturförderung anzufragen (vgl. Reglement über Beiträge an die Kosten der Benutzung des Areals der Olma Messen St.Gallen durch nicht-kommerzielle Veranstalter; SRS 251.8).
- Die Grabenhalle und das Palace bieten insbesondere im Bereich «Musik» geeignete Räume bis 300 Personen.

- Die Lokremise steht nur zu sehr eingeschränkten Zeitfenstern und für hohe Kosten freien Gruppen, Akteurinnen und Akteuren der Darstellenden Kunst zur Verfügung.

Die Konzepterstellung für das Haus für die freie Szene erfolgt unabhängig von diesen bestehenden Veranstaltungsräumen, bezieht jedoch Arbeitsräume für Künstlerinnen und Künstler mit in die Planung ein: Nicht nur Aktive im Bereich «Darstellende Kunst» benötigen Produktionsräume, sondern Kulturaktive aller Sparten. Die Nachfrage nach Ateliers und Proberäumen in der Reithalle übersteigt bei weitem das Angebot. Ein Haus für die freie Szene, welches auch Künstlerinnen und Künstlern aus den Bereichen «Musik», «Bildende Kunst», «Angewandte Kunst» oder «Film» Platz bietet, kann vielfältige Synergieeffekte ermöglichen.

Die Stadtpräsidentin:  
Maria Pappa

Der Stadtschreiber:  
Manfred Linke

Beilage:  
▪ Einfache Anfrage vom 20. Mai 2022